

Die Zahlen, bitte!!

Für die Verbrauchsabrechnung bittet die NUWAB um die Zählerstände und gibt Tipps zur Ablesung.

4

Der neue Abwassermeister

Im Gespräch mit Alexander Kumm über seine Aufgaben und seinen beruflichen Werdegang.

5

Bäume sind Wasserwerker

Warum der Wald gerade im Winter so wichtig für die Grundwasserneubildung ist.

8

NUTHE

WASSER ZEITUNG

NUWAB

Herausgeber: Nuthe Wasser und Abwasser GmbH • 28. Jahrgang • Nr. 2 • Dezember 2023 • Ausgabe Luckenwalde



Weihnachtliche Geschichten



Foto: Gerlind Klemens

Am Mittwoch, dem 13. 12., um 16 Uhr lädt die Stadtbibliothek Luckenwalde zur Adventslesung „Tannengrün und Lichterglanz“. Zu Gast: Schauspielerin Silvia Kemper (Foto), die Geschichten und Ge-

dichte voller Wärme und zum Schmunzeln dabei hat. Kleine Pannen, große Taten, charmante Anekdoten und besinnliche Erzählungen. Eintritt inklusive Kaffeegedeck: 8€ (6€ mit gültigem Bibliotheksausweis), Kartenverkauf in der Bibliothek.

Lese-Ausblick 2024

Das neue Jahr startet mit der Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Vorlesepatinnen und dem Förderverein der Bibliothek.

Freitag, 12. 01. 2024, 16 Uhr

Geschichtenkoffer – Vorlesen und Basteln zu: Schneeflocken im schönen Winterwald, Für Kinder ab 3 Jahren, Eintritt frei*.

Mittwoch, 17. 01. 2024, 16 Uhr

Schneewittchen ... und die 7 Zwerge? – PREMIERE. Ein Theaterstück von und mit der Schauspielerin Silvia Kemper, Für Kinder ab 6 Jahren, Eintritt frei*.

*Anmeldung unter 03371 403340 oder per E-Mail bibliothek@luckenwalde.de erforderlich.

Update für unsere Abwasserreinigung

Neue Anlage in Betrieb



Abwassertechniker Artur Hampel an einem der beiden neuen Feinrechen.

Foto: SPREE-PR/Friedel

Nach vierjähriger Planung und Bauzeit ist die neue mechanische Reinigung auf der Kläranlage Luckenwalde in Betrieb gegangen. Sie stellt die erste Reinigungsstufe bei der Abwasserreinigung dar.

Dabei holen die neuen Rechen nicht nur

mehr feste Stoffe und Sand aus dem Abwasser, sondern erhöhen auch die Funktionssicherheit. Die neue Anlage wurde in einer etwa 15 Meter langen Halle auf der Kläranlage passgenau errichtet. Die Investitionen lagen hier bei ca. 4,5 Mio. Euro. „Wir erhoffen uns nun eine geringere Störanfälligkeit“, sagt

Alexander Kumm. Er ist seit 1. Februar 2023 der neue Abwassermeister der NUWAB. Mit ihm haben wir die neue mechanische Reinigung besucht und uns erklären lassen, was sie alles (besser) kann.

Mehr dazu lesen Sie auf der Seite 4/5.

So bleibt der Weihnachtsbaum lange frisch



Den Baum nach dem Kauf nicht sofort in die warme Stube holen, sondern zunächst ausgepackt 24 Stunden in der Garage oder den Hausflur in einen Eimer mit kaltem Wasser stellen.



Den Stamm vorm Aufstellen frisch anschneiden. So nimmt er besser Wasser auf.



Platz neben der Heizung meiden. Die heiße Luft mag der Baum gar nicht.



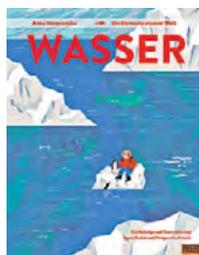
Regelmäßig wässern. Faustregel: Ein 2 Meter hoher Stamm benötigt 2 Liter Wasser am Tag. Ein Baum sollte alle zwei Tage frisches Wasser bekommen.

Frohe Weihnachten und ein gesundes 2024!

BUCHVERLOSUNG Wasserwissen

Schmecken Eisberge salzig? Und welches Gemüse hat den höchsten Wasseranteil? Nun, es ist nicht die Wassermelone. In „Wasser“ (ISBN 978-3-407-75768-5) wird Sachwissen in einer ansprechenden Gestaltung kindgerecht aufbereitet und ist für alle Kinder ab 8 Jahren, die Lust am Entdecken haben. Die Nuthe WASSER ZEITUNG verlost ein Buch-Exemplar von „Wasser“.

Senden Sie bis zum 18. Dezember 2023 eine E-Mail mit dem Begriff „Wasserbuch“ an wasser@spree-pr.com. Viel Glück!



EDITORIAL Investitionen immer im Fluss!

Liebe Leserinnen und Leser, das Jahresende ist die Zeit, in der man mal innehält und auf das Jahr zurückblickt. Über die Jahre hat die NUWAB stetig in die Erneuerung ihrer Anlagen der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung investiert. Anlagen, die vor 20 Jahren nagelneu waren, sind heute fast überholt. Daher ist es nur logisch: Investitionen bleiben mit dem Wasser immer im Fluss! Auch 2023 wurde Großes erreicht. Da sind der neue Röhrenspeicher beim Hauptpumpwerk und das neue Speicherbecken auf der Kläranlage – wir sind nun gut gewappnet bei Starkregenereignissen. Zuletzt konnte kurz vor Jahresende die neue mechanische Reinigungsstufe (siehe oben) in Betrieb gehen. Und weitere Erneuerungen sind geplant.

All diese Baumaßnahmen bedürfen Ausdauer beim Nehmen bürokratischer Hürden und setzen planerisches Können sowie die fachmännische Umsetzung voraus. Daher gilt heute an dieser Stelle meine besondere Anerkennung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NUWAB. Sie sind jeden Tag des Jahres im Einsatz. Rund um die Uhr. Denn Trinkwasser wird täglich gebraucht und verbrauchtes Wasser muss wieder gereinigt werden. Vielen Dank für die klasse Arbeit!

Foto: NUWAB



**Ihre Dagmar Stenzel,
Geschäftsführerin der NUWAB**

Der Countdown zum Kohleausstieg läuft, aber:

Wie bleibt die Spree „im Fluss“?

In welchem Maße die Spree für Brandenburg ein existenzieller Fluss ist, wird durch den nahenden Ausstieg aus der Braunkohleförderung mehr als deutlich. Würde die sogenannte Grubenentwässerung ohne Ersatz enden, fiel der Spreewald trocken und Berlin bekäme ein ernstes Problem mit seiner praktizierten Aufbereitung von Flusswasser zu Trinkwasser. An Zukunftsideen mangelt es nicht. Politik und Verwaltungen müssen jedoch zügig Entscheidungen fällen.

Für sein „Lehrbuch der Grundwasser- und Quellenkunde“ beschäftigte sich der preußische Geologe Prof. Konrad Keilhack (1858–1944) bereits in den 1930er Jahren mit der Zeit nach dem Braunkohlebergbau. Aus seinen Forschungen folgerte er, dass es einige Jahrzehnte dauern könne, bevor das Grundwasser wieder richtig angestiegen sei. Wie lange die Grundwasserchemie brauchen würde, wieder in Ordnung zu kommen, darüber wollte er keine Prognose abgeben.



»Die bedarfsgerechte Sicherstellung von Wassermenge und -güte betrifft alle Anrainer der Spree, insbesondere um eine ganzjährige Wasserversorgung zu gewährleisten.«

Dr. Lilian Busse, Vize-Präsidentin des Umweltbundesamtes (UBA)

Foto: Susanne Kambor

Dass die Braunkohle in der Lausitz nicht auf ewige Zeiten gefördert werden würde, war bereits damals klar. Dass es für den Wasserhaushalt keinen Hebel gibt, den man nach dem Abstellen der Förderbänder auf „wie zuvor“ stellt, ebenso. Es sind weitreichende Entscheidungen zu treffen, und zwar schnellstmöglich. Denn einerseits dürfte die Umsetzung der vielfältigen Maßnahmen weit mehr als ein Jahrzehnt in Anspruch nehmen. Und andererseits betrifft die Frage der Grubenentwässerung und des Danach sogar die Trinkwasserversorgung im Lausitz-fernen, doch über die Spree innig verbundenen Berlin.



»Die natürliche Leistungsfähigkeit der Spree ist nicht besonders hoch. Durch die jahrzehntelange Wassereinleitung aus dem Bergbau sind wir verwöhnt worden.«

Dipl.-Ing. Ingolf Arnold, Vorsitzender des Wasser-Cluster-Lausitz e.V.

Foto: privat

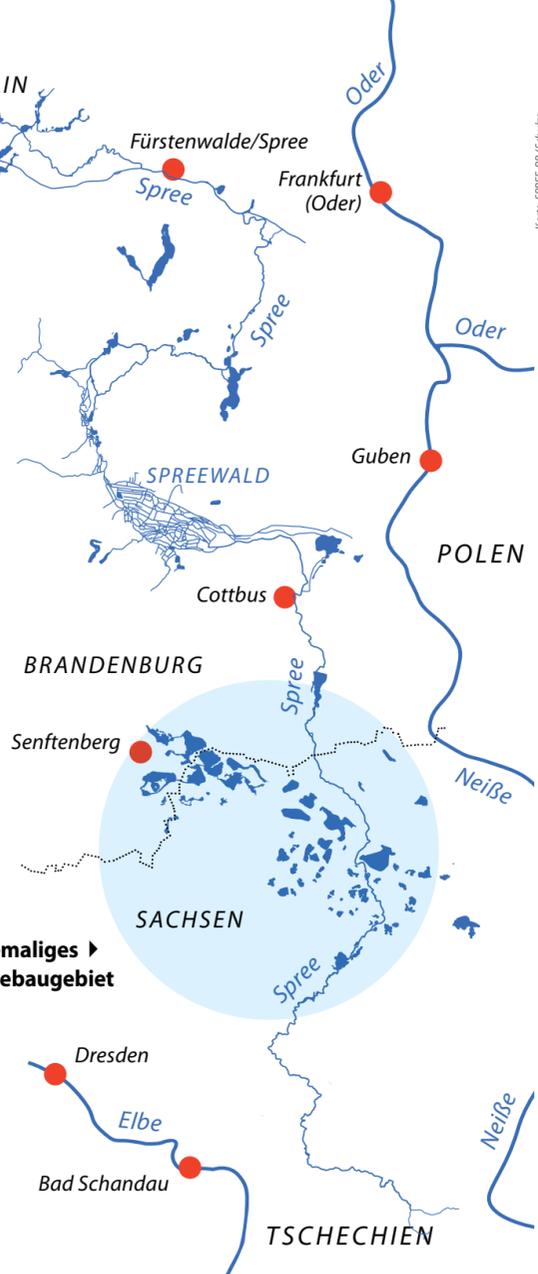
gehend sich selbst regulierenden Wasserhaushalt im Flussgebiet der Spree wiederherzustellen, ist eine der zentralen Herausforderungen des Kohleausstiegs.“ Es geht um nicht mehr und nicht weniger als die bedarfsgerechte Sicherstellung von Wassermenge und -güte für alle Anrainer der Spree, insbesondere um eine ganzjährige Was-

serversorgung. Das Problem: Der Kohleausstieg wird zu einem strukturellen Wasserdefizit führen. „Eine Studie im Auftrag des UBA mit einer umfassenden Zustandsanalyse für das Lausitzer Spreegebiet schätzt das Defizit auf 126 Millionen Kubikmeter pro Jahr, das in den Sommermonaten ohne ausreichende und gefüllte Wasserspeicher nicht beherrschbar ist“, so Dr. Busse. Die Bewirtschaftung könne nur gelingen, wenn ein erhöhtes Wasserspeichervolumen – geschätzt 178 Millionen Kubikmeter – mit zusätzlichem Wasser für das Flussgebiet bereitsteht. „Davon wird es langfristig abhängen, ob und wie die Versorgung der Bevölkerung, der Wirtschaft in der Region und der Ökosysteme mit Wasser im Lausitzer Spreegebiet gelingt.“

Werden 20 Jahre reichen?

Woher das zusätzliche Wasser nehmen? „Ein Drittel müsste aus einem anderen Flussgebiet geholt werden“, macht Ingolf Arnold, Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins Wasser-Cluster-Lausitz im Podcast der WASSER ZEITUNG (unter anderem bei deezer, spotify) deutlich. In den Medien wurde bereits über eine zirka 40 Kilometer lange, unterirdische Verbindung zur Elbe als bevorzugte Variante spekuliert. „Das gibt der Fluss auch her!“, erläutert uns der Diplom-Ingenieur. „Im März 2023 hatte die Elbe in Bad Schandau einen Durchfluss von 1.000 Kubikmetern pro Sekunde. Davon zwei Prozent abzuzweigen, ist wasserwirtschaftlich möglich, aber am Ende eine politische Entscheidung.“

Ingolf Arnold mahnt, dass für die Grundsatzentscheidung nicht mehr allzuviel Zeit bleibt! „2026 soll die Vorlage fertig sein, um spätestens 2027 Beschlüsse zu fassen. Dann folgen Genehmigungsverfahren, Auftragsvergaben und der Bau selbst. Bleibt



Karte: SPREE-PR/ Schulze

ehemaliges Tagebauegebiet

zu hoffen, dass 20 Jahre ausreichen, um eine funktionierende neue Lebensgrundlage für die Spree zu schaffen.“

Der Wasser-Fachmann ist sicher: Wenn die zu errichtenden Speicher – unter Umständen sogar in der Flutung befindli-

che Cottbuser Ostsee – im Frühjahr weitestgehend gefüllt seien, könne man auch in Trockenjahren wie 2018 bis 2022 die Spree so mit Wasser versorgen, dass sie bis hin nach Berlin einen akzeptablen Mindestpegel erreicht.

Mehr Wasser-STOFF...

... in unseren E-Papern:



- @wasser_zeitg
- Wasser Zeitung
- @WasserZeitung
- WASSER ZEITUNG
- WASSER ZEITUNG

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elstertal, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehdenick
Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, F. Fücke, U. Herrmann, H. Petsch, G. Ulftrung **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 29.11.2023 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Ski & Snowboard gut?

Sobald es in den Diehloer Bergen geschneit hat, ja!



Früher war nicht nur mehr Lametta. Früher war auch mehr Schnee. Und öfter. Was Wintersportfans in ganz Brandenburg nicht davon abhält, ihre Leidenschaft auch in heimischen Gefilden zu leben. Zumindest die Voraussetzungen dafür sind ganz passabel. Im Skigebiet Diehloer Berge – Eisenhüttenstadt beispielsweise.



Die Männer haben keine Zeit für den besten Blick auf die Stadt und die drei Hochhäuser – die Schneekanone muss funktionieren. Die Schanze – benannt nach den Skisportbegeisterten Michaelis-Brüdern.

Das Skigebiet duckt sich hinter Eisenhüttenstädter Krankenhaus. Wenn Schnee gefallen ist, hält es keinen Wintersportfan mehr zu Hause. Dann teilen sich Skiläufer, Rodler und Schlittenfahrer den Hang.

Fotos (4): Jörg Bartusch

So mancher wird über das Bonsai-Eldorado für Abfahrer und kühne Bakenspringer wohl nur müde schmunzeln. Denn es liegt mit nur 300 Metern Pistenlänge, einem Lift und einer Schanze mit 26,5 Metern Schanzenrekord auf einer Höhe von 77 bis 109 Metern – Schneesicherheit ausgeschlossen. „Das letzte Mal hat es 2021 geschneit. Es lag fast drei Wochen lang Schnee, aber wegen Corona durften wir nicht auf den Hang“, erinnert sich Jörg Bartusch. Für den Abteilungsleiter Ski und Snowboard beim Mountainbike- und Skisportverein Diehloer Berge e.V. Eisenhüttenstadt (MSV) gibt es „nichts Schöneres und Entspannenderes auf der Welt, als bei Sonnenschein durch glitzernden Pulverschnee zu gleiten, verschneite Natur zu genießen und kalte, klare Luft zu atmen“.

Die wahrscheinlich kürzeste Abfahrtpiste der Welt

Jetzt, mit 64, ist er immer noch dem Abfahrtslauf „verfallen“. In seinen besten Jahren sah man Jörg Bartusch oft im Harz bergauf bis Torfhaus laufen und auf Skiern mit Zickzack-Schwüngen durch die weiße Pracht wieder ins Tal brausen. „Alpin habe ich geliebt, und es gibt nur



In Oberwiesenthal liegt eher Schnee als zu Hause. Deshalb fanden dort auch schon Brandenburgische Landesmeisterschaften statt.

wenige schwarze Pisten, die ich in den bereisten Skigebieten nicht runter bin“, schmunzelt der jüngste Ski-Enthusiast beim MSV. Dennoch schwärmt er mehr von der kleinen, feinen und wahrscheinlich kürzesten Abfahrtpiste der Welt in seiner Heimat. „Ja, unser Hang sieht aus wie die berühmten Idiotenhänge für Anfänger. Aber die Strecke hat

es teilweise ganz schön in sich. Wer hier Ski und Snowboard fahren lernt oder es bei uns kann, der schafft es auch in den meisten anderen Skigebieten“, ist sich der Eisenhüttenstädter sicher. Er macht es ja vor.

Im Einklang mit Rodlern und Mountainbikern

Sobald Frau Holle ihre Betten über den Diehloer Bergen schüttelt, schnappen sich die Ski-Haudegen ihre Schneebretter und nehmen Kurs aufs Skigebiet vor der Tür. Auf der anderen Hälfte des Hanges tummeln sich dann Rodler und Schlittenfahrer. Und im Sommer nutzen die Mountainbiker des Vereins das Gelände um den Skilift.

Kunststoffmatten sind keine Option

Jörg Bartusch trat 1970 mit acht Jahren in den damaligen Verein ein. „Da hatte mich der Winter-

sport total gepackt. Ich wünschte, es würden heute ein paar junge Leute darauf abfahren und unseren 23-köpfigen Haufen verrückter Skifahrer vergrößern und verjüngen. Unser ältester Läufer ist schließlich schon 88!“

Vor zehn Jahren gründeten sie den MSV, um das Skigebiet Diehloer Berge zu er- und zu unterhalten. „Wir haben viel Zeit und Arbeit investiert, um beispielsweise die alte Schanze, von der ich als Bub auch gesprungen bin, wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Den ehemaligen, stillgelegten Lift haben wir durch einen modernen, multifunktionalen Schlepplift ersetzt.“ Nur Kunststoffmatten seien keine Option, ihren Sport auch schneefrei betreiben zu können, so Bartusch. Das gibt das MSV-Vereinsbudget nicht her. „Und es begeistert uns außerdem nicht einmal annähernd so wie Skilaufen auf Schnee.“

Mehr Informationen: www.msv-diehloerberge.de

Wintersport-Überbleibsel

Auch die Rauener Berge zwischen Fürstenwalde und Bad Saarow galten lange als Wintersportgebiet. Bis in die 1990er Jahre gab es zwei Schanzen, fuhr man Abfahrt und Langlauf. Das Einzige, was heute noch an die sportlichen Winterfreuden erinnert, ist die Skihütte. Die hatte man 1977 aus dem Armeestandort Eggesin geholt. Jetzt wird sie regelmäßig von Mitgliedern des 36-köpfigen „Heimatverein Aussichtsturm Rauen e.V.“ für ihren Baudenkmaltisch genutzt. Dabei geht es um Arbeitseinsätze im Ort, am Aussichtsturm oder an der Hütte, ums Eier-Kullern am Ostersonntag oder den Weihnachtsmarkt. Der **Rauener Aussichtsturm** ist eine Stahlkonstruktion mit 209 Stufen, 45 Meter hoch und bietet einen einzigartigen Blick über Fürstenwalde und Rauen.



Foto: Heimatverein Aussichtsturm Rauen e.V.

Mehr Informationen: www.heimatverein-aussichtsturm-rauen.de

Mit Schnee kann ja jeder!



Seit 100 Jahren ist Bad Freienwalde ein beliebtes Skisportzentrum, mittlerweile sogar Leistungszentrum für den Nordischen Skisport. Der moderne Schanzenkomplex am Papengrund ist mit Matten ausgelegt, sodass ganzjähriges Training und internationale Wettkämpfe möglich sind. Inlineskates oder Skroller nutzen die Sportfreunde zum „Skilanglaufen“.

Foto: Bärbel Schulze

Ablese Zählerstände Die Zahlen, bitte!

Und wieviel Wasser haben Sie im Jahr 2023 verbraucht? Das möchte die NUWAB jetzt wieder von allen Kunden für die Erstellung der Jahresverbrauchsabrechnung wissen und bittet um die Zählerstände!

In den vergangenen Wochen haben alle Kunden im Versorgungsgebiet eine Ablesekarte zugeschickt bekommen. Diese sollte ausgefüllt bis spätestens zum 15.12.2023 an den Trinkwasserversorger zurückgeschickt werden. Noch bequemer, einfacher und kostensparender geht das online unter www.zaehlerstand.nuwab.de. Unter Angabe Ihrer Kunden- sowie Zählernummer kann der aktuelle Zählerstand eingegeben werden. Der Vorteil: Eine fehlerhafte Ableseung wird sofort erkannt. Auch die Mitteilung per Telefon ist möglich: 03371 6907-11.

Zähler richtig ablesen

„Wir möchten noch einmal darauf hinweisen, nur die Zahlen vor dem

Komma und keine Zahlen aus dem roten Bereich des Zählers auf den Ablesekarten mitzuteilen“, erinnert Kerstin Milke, Leiterin Rechnungswesen bei der NUWAB. „Auf den Ablesekarten sind bereits die Zählernummern der abzulesenden Zähler vermerkt. Bitte prüfen Sie auch, ob eventuell hinzugekommene Zähler wie Garten-Nebenzähler auf der Karte stehen.“ Wenn ein solcher Nebenzähler fehlt, sollte geprüft werden, ob er bei der NUWAB GmbH angemeldet wurde. Weiterhin werden Zähler, die nicht vor Ablauf der 6-Jahres-Eichfrist erneuert und von der NUWAB GmbH abgenommen wurden, nicht mehr als Abzugszähler angerechnet.

Und noch ein Hinweis: Sollte der Stichtag verpasst werden, wird für die Rechnungslegung im Januar des Folgejahres ein Zählerstand hochgerechnet. „Wir empfehlen in diesem Fall trotzdem, schnellstmöglich den aktuellen Zählerstand per Telefon mitzuteilen“, so Kerstin Milke.



Nur die Zahlen vor dem Komma ablesen und auf der Ablesekarte eintragen.



Die Zahlen aus dem roten Bereich hinter der Kommastelle brauchen Sie nicht zu vermerken.

Monatlich Verbrauch prüfen



Dreht sich das Rädchen vom Wasserzähler, obwohl alle Hähne zu sind? Dann gibt es ein Leck. Ein regelmäßiger Check verhindert unnötigen Wasserverlust.

Die NUWAB bittet alle Kunden, regelmäßig den Wasserverbrauch zu prüfen. Selbst eine minimal aber permanent laufende Toilettenspülung summiert sich am Jahresende. Ein Indiz für Wasser, das

irgendwo sinnlos „verschwindet“ oder versickert, ist der eigene Wasserzähler. Lesen Sie daher den Zähler nicht nur zur Jahresverbrauchsabrechnung ab – kontrollieren Sie ihn möglichst monatlich!

Auf der Kläranlage Luckenwalde wird das Abwasser vom Schmutz befreit

Neue mechanische Reinigung in Betrieb

Täglich fallen 3.000 bis 5.000 Kubikmeter Schmutzwasser in der Stadt Luckenwalde und den 23 Ortsteilen der Gemeinde Nuthe-Urstromtal an. Bei laufendem Betrieb wurde nun auf der Kläranlage Luckenwalde auf die neue mechanische Reinigung umgestellt.

Eine Meisterleistung, von der niemand etwas, wie geplant, mitbekommen hat. Die mechanische Reinigung ist die erste von drei Reinigungsstufen auf der Kläranlage. Hier werden alle groben Stoffe und Sand aus dem ankommenden Abwasser entfernt. Die neue Anlage arbeitet effektiver, effizienter und ist nicht mehr so störungsanfällig. Die WASSER ZEITUNG war vor Ort.

- Der alte provisorische Zulauf vom Abwasser ist gekappt: In der Nacht vom 14. auf den 15.11. wurde der neue Anschluss eingebaut. Dafür musste eine 400 Meter lange Leitung mithilfe mehrerer Schlammsaugwagen entleert werden. Über die Zulaufrinne gelangt das Schmutzwasser zum Grobrechen. An der Barriere aus Stäben werden die größten Stoffe herausgefiltert.

Neue Feinrechen

- Anschließend teilt sich das Abwasser in zwei verschiedene Straßen. Sie führen jeweils zu einem Feinrechen mit noch enger gestellten Stäben.
- Hier prüft Abwassertechniker Artur Hampel die Abläufe. Alles läuft



Der neue Zulauf des Abwassers zur Kläranlage. Fotos (4): SPREE-PR/Friedel



Abwassertechniker Artur Hampel prüft am Feinrechen die Abläufe.

vollautomatisch. Er muss nicht eingreifen. Rhythmisch schwingt die Harke hin und her und fischt heraus, was sich an den Stäben verfängt. „Das sind Bananen- und Orangenschalen, Feuchttücher und sogar Lappen“, sagt der Abwassermeister Alexander Kumm. Über eine Schnecke wird der grobe Schmutz in ein Rohr

gepresst. Der Abfall fällt dann getrocknet in einen Container.

Leistungsstarke Sandfänge

- Nun ist das Schmutzwasser von allem Groben befreit. Doch noch jede Menge feine Feststoffe wie Sand sind enthalten. Dafür ist der Sandfang da. „Da Sand eine größere



Eine Harke fischt im Feinrechen Grobstoffe aus dem Abwasser.



Die beiden neuen Walzensandfänge sorgen für das Herausfiltern des Sandes aus dem Abwasser.

Dichte hat als Wasser, sinkt er im Walzensandfang nach unten und setzt sich ab“, erklärt Alexander Kumm. Durch horizontale und vertikale Schnecken wird der Sand aus dem Sandfang in einen weiteren Container befördert. Nun ist das Schmutzwasser bereit für die zweite Reinigungsstufe auf der Kläranlage in Luckenwalde.

Es fließt aus dem Verteilerbauwerk in die beiden Belebungsbecken, wo sich kleinste Mikroorganismen an die Arbeit machen. Am Ende warten noch die beiden Nachklärbecken, in denen der Schlamm vom gereinigten Wasser abgetrennt wird, damit es in die Natur zurückgeführt werden kann.

Das WC ist kein Mülleimer

„Aus den Augen, aus dem Sinn, scheint das Motto einiger zu sein“, sagt Abwassermeister Alexander Kumm.

Er zeigt den Container, in dem auf der Kläranlage alle groben Stoffe landen, die die Rechen aus dem ankommenden Abwasser fischen: Essensreste wie Bananenschalen, Feuchttücher, Babywindeln, sogar Kleidungsstücke. Alles über das WC in die Kanalisation gespült. Doch:

Die unsachgemäße Entsorgung führt zu Verstopfungen und Störungsausfällen in den Abwasserpumpwerken und im Kanalnetz. Im Gegensatz zu Toilettenpapier lösen sich solche Hygienetücher aufgrund ihres Kunststoffanteils nicht auf, sie verzwirbeln stattdessen zu Knäueln und führen zu Verstopfungen. Diese Störungen können nur mit erheblichem arbeitstechnischen Aufwand und damit verbundenen Mehrkosten beseitigt werden.

Test im Eigenlabor

Wie sauber ist das Wasser, wenn es die Kläranlage verlässt? Regelmäßig nimmt Vorarbeiter Mario Wylezol Proben vom Ablauf.

Dafür tröpfelt er etwas Wasser in sogenannte Küvetten-Tests, die unterschiedliche Farben für bestimmte Inhaltsstoffe wie Nitrat, Nitrit, Phosphor oder Ammonium enthalten. Die Reagenzröhrchen werden geschüttelt, kurz stehen gelassen, bevor sie in den Spektralphotometer



Mario Wylezol probt mithilfe des Küvetten-Tests den Chemischen Sauerstoffbedarf (CBS): Er liegt bei 26,8 mg/l – unter dem erlaubten Grenzwert von 90 mg/l.

Im Gespräch

Der neue Abwassermeister

„Wenn das geklärte Wasser unsere Anlage verlässt, ist es gereinigt und entspricht den gültigen Grenzwerten“, sagt Alexander Kumm. Er ist seit dem 1. Februar der neue Abwassermeister bei der NUWAB.

Über seine Aufgaben und seinen Werdegang sprachen wir mit Alexander Kumm, den ein kleiner Umweg ans berufliche Ziel brachte.

Was sind eigentlich genau die Aufgaben eines Abwassermeisters?

Im Grund genommen umfasst das grob gesagt alles, was mit verschmutztem Wasser zu tun hat. Zu meinem Aufgabenbereich zählen der reibungslose Ablauf auf der Kläranlage, die Überwachung sämtlicher Aufgaben im Kanalnetz, der dezentralen Entsorgung des Abwassers sowie aller Regenwasserkanäle und Regenrückhalteanlagen. Wir sind hier ein tolles Team und unterstützen uns gegenseitig.

Sie kamen über einen Umweg ans berufliche Ziel?

Zunächst habe ich bei der NUWAB von 2004 bis 2007 eine Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik gemacht. Zu dem Zeitpunkt wurde ich nicht übernommen, weil es keine offene Stelle gab. Ich blieb



Abwassermeister Alexander Kumm auf dem Nachklärbecken der Kläranlage Luckenwalde. Von hier wird das gereinigte Wasser über den Illichengraben in die Nuthe zurückgeführt. Fotos: SPREE-PR/Friedel

aber immer mit der NUWAB in Kontakt, auch als ich daraufhin eine weitere Ausbildung zum Elektrotechniker absolvierte. Einen Monat nach Beendigung meiner 2. Lehre fing ich 2011 bei der NUWAB als Elektriker und Abwassertechniker an.

Ich wurde in sämtliche elektrische Anlagen und technischen Abläufe im kompletten Abwasserbereich eingearbeitet. Als dann der frühere Abwassermeister in den Ruhestand ging, habe ich die Position vor knapp einem Jahr übernommen.

Was sind die nächsten Herausforderungen?

Auf der Kläranlage stehen weitere Umbauarbeiten an. Noch im Dezember werden für das Belebungsbecken – das ist die zweite Reinigungsstufe auf der Kläranlage – neue Luftleitungen verlegt. Im Frühjahr 2024 werden wir die Belebungs- und Nachklärbecken komplett entleeren, reinigen und mit neuen Belüfterkerzen ausstatten. Davon erhoffen wir uns energetische Einsparungen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, klimaneutral zu werden.

NUWAB bildet 2024 aus!

Die Lehrausbildung junger Menschen aus der Region liegt der Nuthe Wasser und Abwasser GmbH (NUWAB) sehr am Herzen. Das Unternehmen plant daher, im Jahr 2024 im Bereich Abwasser einen Lehrling zum Anlagenmechaniker (m/w/d) auszubilden. Diese Ausbildung dauert 3 ½ Jahre und wird im Verbund mit der Lausitzer Wasser GmbH &

Co. KG in Cottbus erfolgen. Derzeit laufen die Vorbereitungen für das Bewerbungsverfahren. Ausbildungsbeginn ist August 2024. Wer sich für eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker (m/w/d) bei der NUWAB interessiert, sollte auf die genaue Lehrstellenausschreibung zu Beginn des Jahres 2024 achten. www.nuwab.de

SO ERREICHEN SIE DIE



Nuthe Wasser und Abwasser GmbH – Beauftragte der Stadt Luckenwalde

Puschkinstraße 10
14943 Luckenwalde
Telefon 03371 6907-0
Telefax 03371 6907-25

info@nuwab.de
www.nuwab.de

Havarie
24h 03371 6907-15

Öffnungszeiten	
Montag	09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 17:30 Uhr
Donnerstag	09:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 15:00 Uhr
Freitag	09:00 – 12:00 Uhr

Bereich Trinkwasser
Maximilian Störl
Telefon 03371 6907-23

Bereich Abwasser
Burkhard Hoffmann
Telefon 03371 6907-19



ACHTUNG: Die bekannten Sprechzeiten der NUWAB werden über ein automatisches Türschließsystem geregelt. Außerhalb der Sprechzeiten ist die Zugangstür verschlossen. Bei Terminvereinbarungen außerhalb der Sprechzeiten wird der Zugang über eine Freisprechanlage gewährt.



Alte Wege für eine „neue“ Dahme Aus gutem Grund: unsere Flüsse wachsen

Genau an dieser Stelle wurde die Dahme-Begradigung (rechts im Bild) verschlossen und der Weg in den Altarm wieder geöffnet. Dieser verlängert nun den Verlauf der Dahme um 150 Meter.

Um die Bildung neuen Grundwassers zu fördern, muss Oberflächenwasser in der Region gehalten werden. Das hat sich mittlerweile rumgesprochen. Doch es gibt mehr gute Gründe, Flüssen ihre Altarme zurückzugeben. Wie das Brandenburger Beispiel der Dahme beweist.

schaft Teurow zukünftig besser geschützt.

Lebensräume schützen

Die Arbeiten erforderten eine intensive Vorbereitung. Denn das Projektgebiet befindet sich im

Gebiet der Kesselschlacht von Halbe, wo seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges noch immer viele Munitions- und Granatenreste im Boden schlummern. Neben der Bergung seltener Muscheln und Fischarten sowie der

denkmalschutzrechtlichen Untersuchungen der Baustelle erforderte daher die Kampfmittel-suche sorgfältige Zuwendung. Jetzt entwickelt sich hier wieder die natürliche Flusssdynamik. Und der angrenzende Au-

enwald kann überflutet werden – überlebenswichtig für diesen gefährdeten Lebensraum. Dasselbe gilt für ein zweites Projekt an der Dahme bei Briesen. Auch hier, wenige hundert Meter vom Wehr Staakmühle entfernt, kehrte ein Altarm in den Flusslauf zurück.

Kenner gaben Hinweis

Untersuchungen hatten vor Ort einen „beeinträchtigten Sedimenttransport“ nachgewiesen. Der Vergleich von Vermessungsdaten ergab, dass die Rinne der Dahme an dieser Stelle 80 cm tiefer liegt als noch 1965. „Dies wirkt sich negativ auf den Anschluss der Aue aus“, erläutert uns Projektmitarbeiterin Maria Böhme. „Ebenso weist die Dahme durch die Begradigung keine für den Gewässertyp spezifischen Strukturen, wie eine Breiten- und Tiefenvarianz, Strömungsvielfalt und verschiedene Korngrößen in der Sohle auf.“ Der Naturschutzfonds tauschte sich mit Gebietskennern aus und beauftragte eine Bachelorarbeit zum Analysieren potenziell geeigneter Altarmanschlüsse. Der 260 m lange Abschnitt bei Briesen hatte eine gute Höhe und war teilweise noch in seiner Struktur im Gelände erkennbar. In Fluss und am Ufer kann nun neues Leben einziehen.



Der Nebenlauf war im Zuge der Begradigung der Dahme vor über 200 Jahren verschlossen worden und wurde nun noch bei Hochwasser durchströmt. Der eingebrachte Kies ist durch seine Korngrößenverteilung ein optimaler Lebensraum für Muscheln sowie ein Laichhabitat für Fische.



Totholzbuhrnen schützen das Ufer und fördern die Eigenentwicklung der Dahme in diesem Bereich nachhaltig. Der Altarmanschluss verbindet Fluss und Aue und schafft zusätzlich Lebensräume.

Fotos (3): SPREE-PR/Arbeit



Kinder, kommt und ratet, wo's im Ofen bratet!

Weihnachts-Wasser-Rätsel

Sie mögen einiges gemeinsam haben: die verführerischen Duftschwaden schon lange vor dem Eintreffen, Buden mit vielerlei Geschenkideen vor dick eingemummelten Verkäufern, vertraut-schwingende Melodien in der Luft, die zum Mitsummen animieren. Ja, so kennen und lieben wir Weihnachtsmärkte. Was sie dennoch einzigartig macht, tragen viele dieser adventlichen Treffpunkte schon in ihrem Namen. Erkennen Sie unsere Auswahl Brandenburger Städte an den Titeln ihrer Weihnachtsmärkte?

- In der Niederlausitzer Landesgartenschau-Stadt von 2012 ist es die „Altstadtweihnacht“. Dieses Jahr am 9. Dezember.
- Im Holländischen Viertel der Landeshauptstadt wird am 9.+10. Dezember das „Sinterklaasfest“ begangen.
- Die Parkweihnacht im Optikpark öffnet in der Stadt im Westhavelland am 9. Dezember.
- Zu Märchenweihnachtsmarkt und Weihnachtskirmes sind Sie vom 15. bis 17. Dezember in die Kreisstadt von Teltow-Fläming eingeladen.
- Sogar bis nach Weihnachten (27. Dezember) feiert unsere Lausitzer Energie-Metropole ihren „1.000 Sterne Weihnachtsmarkt“.
- „Weihnachtszauber in der Doppelstadt“ heißt es am 16. und 17. Dezember an der Neiße. (Bitte nur den deutschen Namen eintragen!)
- Ein ganz besonders beliebtes weihnachtliches Federvieh feiert der Gänsemarkt dieser Uckermark-Stadt, dieses Jahr bereits vom 1. bis 4. Dezember. (Umlaut bleibt erhalten)
- Am „Tor zum Spreewald“ können Sie sich am 9. und 10. Dezember von der Spreewaldweihnacht begeistern lassen. (Umlaut bleibt erhalten)
- Und in der Kloster-Gemeinde im Südosten Brandenburgs findet der Märchenadventsmarkt am 9. und 10. Dezember statt.

LÖSUNGSWORT

A B C D E

Das Lösungswort bitte bis 23. Februar 2024 an:
SPREE-PR · Zehdenicker Straße 21 · 10119 Berlin
oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com
Kennwort: **Weihnachts-Wasser-Rätsel**

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Haben Sie beim Herbst-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?



Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

- 1 × 300 €
- 1 × 250 €
- 1 × 200 €
- 1 × 150 €
- 3 × 100 €
- 3 × 75 €
- 3 × 50 €
- 3 × 25 €

Bäume sind Wasserwerker

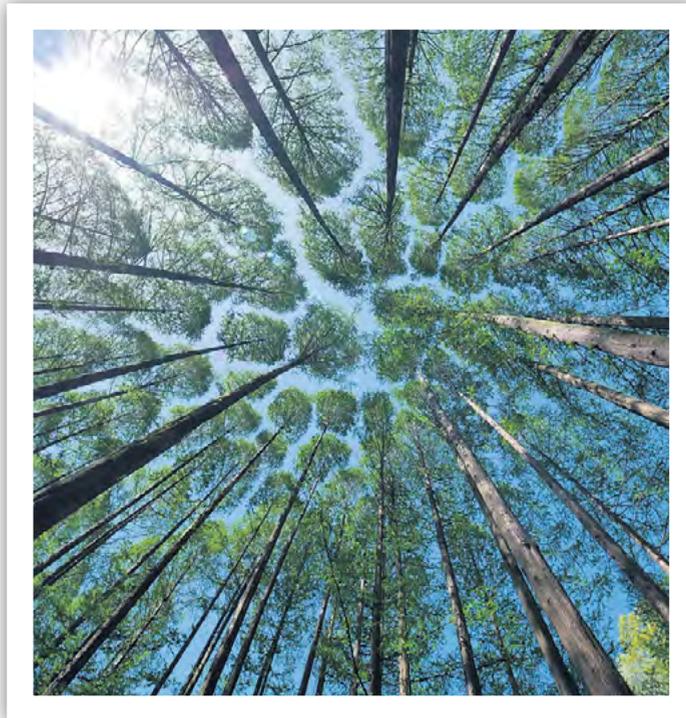
Wälder sind echte Alleskönner. Als Klimaschützer säubern sie die Luft vor allem von Stickstoff, Schwermetallen und Kohlendioxid. An heißen Sommertagen sind sie eine herrliche Klimaanlage. Jetzt im Winter ist der Wald besonders wichtig für die Grundwasserneubildung.

Wälder sind die besten Wasserwerker der Natur. Durchschnittlich 662 Liter Niederschlag fallen im Verbandsgebiet der NUWAB pro Quadratmeter im Jahr auf die Erdoberfläche. Das dichte Blätterdach der Laubbäume im Sommer und die Nadelwipfel fangen die Regentropfen ab. So verdunsten etwa 60 Prozent des Niederschlags. Der Rest jedoch wird vom Waldboden aufgesogen.

gen. Durch hohen Humusgehalt (tote organische Substanz) und die Aktivität der Bodenorganismen, die geringe Bodenverdichtung sowie die dichte Durchwurzelung wirkt er wie ein Schwamm.

Waldboden – der beste Wasserfilter

Etwa 200 Liter Wasser pro Quadratmeter kann er vertragen. Hier wird das Wasser gereinigt und sickert dann ganz langsam bis in die Grundwasserschicht hinab. Ungefähr 30 Jahre dauert dieser Prozess. Das so neu entstandene Wasser entspricht den Standards für Trinkwasser. Daher verfügt in der Regel jede Trinkwasserfassung eines Wasserwerkes über ein so genanntes „Trinkwasserschutzgebiet“.



Der Wald vollbringt Erstaunliches.

Foto: pixabay

Das leistet 1 Hektar* Wald im Jahr

- **Klimaschutz:** Setzt 15 Tonnen Sauerstoff frei (Nadelwälder sogar 30 Tonnen) und bindet 3 Tonnen CO₂.
- **Umweltschutz:** Filtert 50 Tonnen Ruß und Staub.
- **Wasserschutz:** Filtert drei Millionen Liter Regenwasser und „produziert“ so sauberes Trinkwasser. Mehr als drei Viertel der Trinkwasserschutzgebiete Deutschlands liegen in Wäldern.
- **Erholung:** Bietet im Schnitt 50 Meter Rad- und Wanderwege.

* Die Fläche von 1 Hektar entspricht 100 x 100 Meter.

Trinkwasserqualität im Versorgungsgebiet der NUWAB

Parameter Trinkwasserverordnung	Maßeinheit	Grenzwert nach TVO	Wasserwerk Luckenwalde	Wasserwerk Dobbrikow
Bestimmungen vor Ort				
Temperatur	°C		11,3	12,6
ph-Wert	-	6,50–9,50	7,44	7,67
Oxidierbarkeit	mg O ₂ /l	5,0	1,30	0,6
Allgemeine Indikatorenparameter				
Ammonium	mg/l	0,500	0,050	0,050
Eisen	mg/l	0,200	0,003	0,004
Mangan	mg/l	0,050	< 0,002	< 0,002
Natrium	mg/l	200	6,0	6,63
Chlorid	mg/l	250	7,5	8,7
Magnesium	mg/l		4,86	4,00
Gesamthärte	°dH		8,8 (mittel)	8,6 (mittel)
Mikrobiologische Parameter				
Coliforme Bakterien	KBE/100 ml	0	0	0
Koloniezahl bei 22 °C	KBE/ml	100	0	0
Koloniezahl bei 36 °C	KBE/ml	100	0	0
Enterokokken	KBE/100 ml	0	0	0
Escherichia coli	KBE/100 ml	0	0	0
Chemische Parameter				
Nitrat	mg/l	50	0,33	0,57
Nitrit	mg/l	0,500	< 0,02	< 0,02
Pflanzenschutzmittel insgesamt	mg/l	0,00050	0,00002	0,00002

Die regelmäßige Information unserer Anschlussnehmer und Verbraucher gemäß gültiger Trinkwasserverordnung vom 20.06.2023 finden Sie auf unserer home page unter www.nuwab.de -> Trinkwasser. Härtebereich °dH (Grad deutsche Härte): ① = weich -> bis 7,3°dH ② = mittel -> 7,3 bis 14°dH ③ = hart -> 14 bis 21,3°dH ④ = sehr hart -> über 21,3°dH Zum Zeitpunkt der Probenahme entsprachen die Prüfergebnisse der untersuchten Parameter den Grenzwerten der Trinkwasserverordnung. Stand: 2023